

**Lokführer: Eine Gewerkschaft außer Rand und Band**

Anmoderation

Anja Reschke:

„Wenn man kleine Kinder, vor allem Jungs fragt, was sie später mal werden wollen, sagen sie oft: Lokomotivführer. Eisenbahnen üben immer noch hohe Faszination aus. Eine Phase, die meistens irgendwann vorbeigeht. Genauso übrigens wie die der Allmächtsphantasie. Kleine Kinder meinen oft, sie seien der Mittelpunkt der Welt, alles müsse sich um sie drehen. Das ist ganz normal in einem bestimmten Alter, in der Regel gibt sich das mit der Zeit. Bei der Lokführergewerkschaft GDL allerdings, die gerade mal wieder ganz Deutschland mit einem Streik überzogen hat, kann man da nicht so sicher sein. Ben Bolz und Johannes Jolmes

Die Deutschen, die Eisenbahn und die Lokomotivführer – das ist schon etwas ganz Besonderes. Und deswegen findet es eine Mehrheit in unserem Land auch nicht so schlimm, wenn die kleine Lokführergewerkschaft mal wieder ganz groß streikt.

O-Ton

Umfrage:

„Die sind meiner Meinung nach gerechtfertigt. Denn ich denke, so ein Lokführer, der trägt ja auch eine enorme Belastung und Verantwortung.“

O-Ton

Umfrage:

„Ich finde es ok, ich finde es gut, dass sie richtig bezahlt werden und da für ihre Rechte auch eintreten.“

O-Ton

Umfrage:

„Ich denke, wahrscheinlich können sie nur so das durchsetzen, was sie möchten.“

Und so mancher Deutsche würde wohl auch unterschreiben, was der Anführer der kleinen Gewerkschaft der Lokführer, Weselsky, Großartiges über den Beruf des Lokomotivführers zu sagen hat.

O-Ton

Claus Weselsky,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Der Lokomotivführer ist nicht nur ´n Beruf, sondern das ist eine Berufung.“

Eben – und weil die Lokführer berufen und etwas ganz besonderes sind, wollten sie sich schon vor Jahren nicht im Verbund der anderen Gewerkschaften unterordnen, sondern ihr eigenes Ding machen. Und wehe, wehe – es wagt eine andere Gewerkschaft dies zu kritisieren. Das mochte schon Weselskys Vorgänger nicht. Schließlich ist die Gewerkschaft der Lokführer ja nicht irgendwer.

O-Ton

Manfred Schell, 05.07.2007,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Was interessiert eine deutsche Eiche, wenn 'ne Wildsau sich daran kratzt? Also das interessiert uns überhaupt nicht und wir nehmen die auch zu ihren Tarifforderungen überhaupt nicht Ernst. Die sollen machen, was sie wollen, sollen gucken, dass sie mit dem Arbeitgeber zu Rande kommen und sollen uns in Ruhe lassen.“

Genau. Deswegen kämpfte die GDL 2007 unter ihrem Vorsitzenden Schell für einen eigenständigen Tarifvertrag nur für die Lokführer.

O-Ton

Manfred Schell, 15.10.2007,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Was wir wollen, ist der eigenständige Tarifvertrag, den wir eigenständig mit der Bahn verhandeln.“

Doch weil die Bahn erst nicht so wollte wie die GDL, streikten die Lokführer – und zwar über ein halbes Jahr. Die Deutschen nahmen es hin, bis die Gewerkschaft ihr Ziel erreicht hatte. Wie gesagt: Ein eigener Tarifvertrag – nur für die Lokführer!

O-Ton

Manfred Schell, 13.01.2008,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Er ist so eigenständig, wie er eigenständiger nicht mehr sein kann.“

Doch wer gedacht hätte, dass die Lokführer nun Ruhe geben, der hat nicht mit Claus Weselsky gerechnet. In Sachen Gewerkschaften beschimpfen ist er noch schonungsloser als sein Vorgänger. Zur Fusion zweier kleiner Gewerkschaften zur großen Eisenbahngewerkschaft sagte er etwa:

O-Ton

Claus Weselsky, Osthessen-TV, 27.08.2014,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Wenn sich zwei Kranke miteinander ins Bett legen und ein Kind zeugen, dann kommt von Beginn an, 'was Behindertes raus.“

Gut – danach hat er sich entschuldigt. Doch die Solidarität mit der großen Eisenbahngewerkschaft ist seitdem nicht gewachsen. Im Gegenteil. Nun will Weselsky seinen Machtbereich auf andere Berufsgruppen ausweiten. Die kleine Lokführergewerkschaft will jetzt eigene Tarifverträge - etwa für Zugbegleiter - aushandeln, was bisher nur die große Eisenbahngewerkschaft gemacht hat.

O-Ton

Claus Weselsky, 11.09.2014,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Zugbegleiter, Bordgastronomen, Trainer und auch Instrukturen, diejenigen, die uns ausbilden – für diese Tarifverträge zu fordern, ist unser legitimes Recht.“

Bei dem Expansionskurs Weselskys wird allerdings selbst seinem Vorgänger ganz schwindelig. Denn Schell ist mit einem solchen Versuch schon mal krachend gescheitert.

O-Ton

Manfred Schell,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Du kannst keine Forderung stellen für eine Berufsgruppe, bei der du nicht die Mehrheit hast. Wenn, dann müssen in allen Gruppen, die die GDL jetzt für sich beansprucht, müsste die Mehrheit bei der GDL organisiert sein und nach meiner Berechnung ist das nicht der Fall.“

O-Ton

Reporter:

„Ihr Vorgänger Herr Schell wollte das ja auch schon mal, also mehr als die Lokführer vertreten. Er ist gescheitert und meint nun: Auch Sie machen einen großen Fehler.“

O-Ton

Claus Weselsky,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Ich äußere mich nicht zu jemanden, der die GDL nicht führt und der schlussendlich in der Zeit 2007/2008 unterwegs war.“

Die Bahn jedenfalls lehnt es ab, dass die GDL auch für andere Berufsgruppen verhandelt und vor allem deswegen streiken die Lokführer jetzt schon wieder.

O-Ton

Claus Weselsky,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Das ist ein Erzwingungsstreik für die Tarifstrukturen und die Tarifyhalte für Lokomotivführer und Zugbegleiter.“

Erzwingungsstreik – die GDL will mal wieder mit dem Kopf durch die Wand, aber Lokomotivführer sind eben auch etwas ganz Besonderes.

O-Ton

Claus Weselsky, 13.07.2012,

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer:

„Der Lokomotivführer ist nicht nur ein Beruf, sondern das ist eine Berufung.“

Und solange die Mehrheit der Deutschen dies auch so sieht und für die Streiks der Lokführer Verständnis hat:

O-Ton

Umfrage:

„Für die Lokführer habe ich auf jeden Fall Verständnis.“

O-Ton

Umfrage:

„Weil wir alle als Kinder „Lukas der Lokomotivführer“ gesehen haben. Und weil das einfach 'ne wichtige Sache ist – der Lokomotivführer.“

O-Ton

Umfrage:

„Weil uns der Lokomotivführer überall hinbringt.“

...wird sich an dem allzu großen Selbstbewusstsein der kleinen Lokführergewerkschaft wohl auch nichts ändern.

Bericht: Ben Bolz, Fabienne Hurst, Johannes Jolmes, Jasmin Klofta

Schnitt: Martin Pagels